Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 2

Artikel: Oeppis us der letzte Gmeindratssitzig vo Bärn im Chrisimoner

nünzächehunderundsibe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oeppis us der letzte Gmeindratssitzig vo Barn im Christmonet nunzächehundertundsiebe. B Diräktions-Verteilig. B

Presidant!

I ha's geng denkt, der bösischt hagge I dieser Sach isch d'Wahl vom Zgragge! Was teile mir em Zgragge zue, Wo wird er ächt am beste tue?

Gemeinderat Berzog:

Die, wo ne hei i Gmeindrat ta, Die sölle mit em Rat vora!

Gemeinderat Müller:

I söttig diffissile Sache Da laht me gärn die Andre mache. I bi no öppis deprimiert My Stimmezahl isch reduziert

Und bi der Meinig, andri chonne Sech jitze d's Muul und d'hand verbronne.

Gemeinderat Wehn:

I tritte zruck vo Thron und Rych, Was nachher geit, das isch mer glych.

Gemeinderat Schenk!

Er wär no gäbig für d'Finanze . .

Gemeinderat Müller:

Ke Red dervo! My Fründ kuranze!

Gemeinderat Siegrist:

Was chönnt me ihm doch avertraue? Zum Byspiel d'Diräktion vom Baue.

Gemeinderat Herzog:

Die het ja scho e Advokat! Mir bei no ander Cüt im Rat!

Gemeinderat von Fischer:

Was miech's? Der Bundesrat het o Für d's Militär der Forrer gno. Zersch het me gstichlet, gföpplet, glacht, Spotthelge, schlächti Witze gmacht! Und hüt! Da heisst's, er stellt sy Ma, Mi gsäch' ne gärn no länger da.

Presidant:

Vom Advokate=Abeiue ha natina i sälber gnue!

Gemeinderat Herzog:

Es isch mer nume so entrunne, I ha mi leider z'wehni bsunne: Vier Nüntel vo-n-is ghöre ja Em Stand der Advokate a, Für Rat und Gmeind e wahre Säge, I lah jitz d's Föpple unterwäge.

Gemeinderat Graf:

Es blybe no zwe Pöste frei, Dä vo der Schuel und d'Polizei.

Gemeinderat Schenk:

Der Zgragge isch es lustigs hus, I chämi sicher mit ihm us.

Gemeinderat Graf:

Was d'Schuel betrifft, so ha=n=i da Vo Afang a d'Verträtig gha! Mit Zgragge will mi nid vergliche, Doch wär's nid rächt, wenn ig müesst wyche.

Presidant:

Der Zgragge uf der Polizei! Das gäb ja es huronegschrei! Die Polizei wott mängs nid ha, Der Zgragge liess es ruhig stah.

Gemeinderat Müller:

Der Zgragge isch e gschyde Ma, Steit nume mir a Gschydi na.

Dä redet alles, wo me wott, Es weiss ke Mönsch, isch's Aernst, isch's Spott. Und het er's früecher anders gseit, So het er's sythär überleit. Mi cha=n=e bruche überall, Er stellt sy Ma i jedem Fall Und sött' es öppe einisch fläcke, So winke-n-ig ihm mit em Stäcke!

Gemeinderat Guggisberg:

Mir wei nid wädle, nid vertusche, I lah mir nid i ds handwärk pfusche! Der Zgragge het vor viere Jahre, Mi weiss warum' nid möge gfahre. I bruche da keis Wort z'verliere, Mir müesse d'Wähler respektiere!

Presidant:

Es wärde sech no Alli bsinne! Jitz aber isch er wieder dinne, Vieliichtert het der Zgragge o Der früecher Träf sech z'härze gno. Doch wünscheswärt üs allne wär E quete Rat vom Sekretär.

Stadtschreiber:

Mir bstelle jedi Kommission Nam Grundsatz vo der Proportion, I Diräktions-Verteilungssache Da darf me gwüss kei Usnahm mache. Was söll sech da der Gmeindrat plage! I würdi Zgragges Wähler frage. Der Brüstlein und der Kari Moor, Die bringe das im Stadtrat vor, Der Stadtrat stimmt em Antrag by, De stellt me ersch der Zgragge y. Karl Jahn.

Mohnungsmisere.

Es ist wohl in Basel Rein bloßes Gefasel: Die Mieter mögens nicht verleiden Wie Hausvermieter fie beschneiben; So frist der Zins ja mehr als 7 Kinder Es bliebe fo wenn Viere waren minder, Wir mögens nicht verleiben, Die Mieter find wie Beiden.

Es ift wohl in Basel Rein leeres Gefafel: Vermieter find ja gar nicht böslich, Und aber viel zu weniglöslich. Die uns die Steuerweibel alle britefen, Wie Kirchen, Schulen, Strafen uns ger-Wir könnens nicht verweigern pflücken, Und müffen Mieter fteigern.

Es ist wohl in Basel Rein lecres Gefafel: Die gange Belt ift fehr verfeffen Zwar nicht alleinig auf das Effen Man will auch immer am End' des Jahres Für alle Müh' und Drangfal etwas Bares Bermieten oder mieten Abscheulich find die Rieten.

Und nicht allein in Basel Ift's eben fein Gefafel. Man lebt nicht gerne wie Eremiten, Im Balbe fann fein Bater mieten. Der Mieter hat es auch wie der Vermieter, Wer ein Geld erlangen kann ba zieht er. Wer aber "zieht" von Beiden, Das wird sich wohl entscheiben.

2 Druckfehlerteufel.

Das Mädchen hatte großes Mitleid mit den lungernden Arbeitern.

Mein Besuch bei harden.

Ich kam nach Berlin.

Nichts war da natürlicher, als daß ich meinen ohnedies schon schwer heimgesuchten Freund und Kollegen harben heimsuchte. Als ich bei ihm eintrat, ftand er gerade vor bem Spiegel und war sehr erfreut sich zu sehen. Wehmutig sagte er ein gemütliches "Salu Trillifer", — bas Züritütsch hat er trop seiner Zukunft aus feiner Bergangenheit bis in die Gegenwart hochgehalten, aus det Zeit seiner zürcherischen Theater=Rutschbahn.

"Salü Max", antwortete ich noch wehmütterlicher und sah ihm tiefernst in das blaue Auge mit dem er nach der Meinung des Staatsanwaltes davongekommen ift. "Bedaure mich nicht, Xaveri", sagte er darauf, "das blaue Nuge ist nicht vom Urteilsfpruch so angelaufen, sondern aber ich habe etwas darin." — "Ich weiß, Du haft noch die Gegenzeugen aus dem letten, mit Gefängnis und Koften so gludlich abgelaufenen Krozeß im Ange, aber. sei vorsichtig Max, die Andern sind auch nicht nachsichtig und Du bist noch Katient." Schmerzlich läckelnd lispelt er mir zu: "Das ist's ja eben, so lange mir das Fell — nämlich das Rippenfell — juckt, gebe ich nicht nach. Ich war zwar nahe baran in's Gras zu beißen, aber ber Staatsanwalt hatte alle Gemeinplätze abgegraft, nur ein lettes Hälmchen blieb übrig und an dieses klammere ich mich mit Armen und Beinen fest — an die Berufung ans Reichsgericht!" "Ich verftehe", rief ich aus, obwohl es mir unklar war wie er sich dort einen Freispruch zu Wege drechseln will.

Er aber verstand mich und sagte: "Und sollte es mich den letten Tod zu kosten in Bersuchung führen, ich muß klar und blank burch ben ganzen Dreck per aspera ad astra burchbringen.

Ift bas geschehen, bann will ich gerne alle meine Sande und Juge in die Sobe heben, um das Zeitliche mitsamt meinen Kollegen von der Feber mit einem frommen: "Hol Euch alle der Teufel!" zu segnen.

Denn weißt Du Freund, als über mich jo recht kollegialisch gezetert und geschimpft wurde, ba konnte ich meinen und auch andere Manner ftellen, aber nun biefe Zeitungsferle Mitleib zeigen, bin ich eine geknickte Journalistenlilie." Dann brückte er mir eine heiße Abichiedsträne in die hand mit den Borten: "Du haft mich verstanden, Abien Xaveri Trülliker."

Nach dem harden-Prozess.

Grit roch man, daß in Berling Rloaten Bochft un faubere Dinge ftaten. -Mun fieht man, wie ward eingedämmt .. Aber ift ber "Schlamm" auch fort= geschwemmt ??

Nach dem Neujahrsempfang.

(Sächfisch.)

Der Geenich is e guter Monn, Er is die lebendiche Giete: Er hängt mir eenen Orben an, Das frait mich in Gemiethe.

*

Frau Stadtrichter: "Losed Sie Herr Feusi, was sett's ä wieder gä mit dem Liegeschaftestürformular, wo b' eim die letst Wuche zuegschieft bänd? Sie werded 's woll au gleie ha! " Herr Feusi: "Wett i dä Fäge nid glese ha! Sie wundered gwüß wege dere Rubrik, wo 's heißt, wie vill Zeis d'üsier und die einzelne Lokal abträged?" Frau Stadtrichter: Berie herrie

dbitäged?"
Frau Stadtrichter: "Berse, brezis wege dem isch mer. Es wirt die tent im Stadtsuchter: "Berse, brezis wege dem isch mer en Lei agah und säd wird's es. — Die chämted ietz ein dänn dab na cho dä Secklitär gah'n erläje und säd dämted it. Herr Feufi: "Das ist wieder 's glich gschied Stücklit wie mit em Wohnigs azeiger; dur mit sind d'Wohnigs azeiger."
Frau Stadtrichter: "Wir händ würkliau fei Uhnig gha, daß ander Litzigirgringer Wohnigs als mir, 200 Franke meh siderschönd und da hämer halt au müssen uffcla, daß ein d'Husklit wenigstens nüd sür Thorebused en aglueget händ."
Herr Feufi: "Ja und wenn sein die das

aglieget hand."
Herr Feusi: "Ja und wenn s' ich mit dem Formelar wieder use tüstled, daß es his momentan meh rendiert, als di die Siegeldastesstür igsdäst ist, so wirt mer zum alle Stüre höcher uetha, wenn s' icho nüb wüssed, wien mer die letste Brief nurd verzeite; es git derig, sie miend gegwärtig 6 und 7% fable weg deren amerikanische Börsegaunerei."

gaunerei."
Frau Stadtrichter: "I dämeg git's icho billig Bobnige, und fäd git's."
herr Fenji: "Berfe, die betre hußbister nähmed nu wieder d'Huß litdafür. Frau Stadtrichter: "Bas wett mer anders mache, wenn ein uf dreinte Sited' Banke wenn ein uf dreinte Sited' Banke wenn ein uf dreinte Sebörde if der Chluppe händ? "**
herr Fenji: "Es fehlt ieh nu na, daß ein mit ere Stürsonde d'Brieft ich und die die mit ere Stürsonde d'Brieft ich und die sichen und die sich und die s